

sund war und zu den andern Schafen gebracht werden konnte. Unterdessen trugen Frida und Kitty das Schäfchen in die Küche zu Marie, und baten, daß es dort gewärmt und abgetrocknet werden möge. Die Kinder wärmten die Tücher am Feuer und Marie rieb das Lämmchen bis es wirklich ganz trocken war; es fraß ein wenig Brot und sah schon viel munterer aus. Zuletzt holte Kitty eine wollene Puppendecke herbei und wickelte sie dem Tierchen um den Leib; — auf vieles Bitten, denn sie hielt diese Einwickelung für ganz unnütz, heftete Marie die Decke zusammen; nun konnte Topsy doch nicht mehr frieren. Darauf wurde es auf dem Heulager weich gebettet um sich gesund zu schlafen, und Peter stellte einen Kasten-Deckel davor damit die Hunde es nicht erschrecken konnten.

Am Abend, nachdem die Kinder auch schon alle schlafen gegangen waren, hörten die Eltern plötzlich kleine eilige Schritte im Nebenzimmer, und der Heinz kam herangeschritten, mit bloßen Füßen, im langen Nachthemde und trug sein Kopfkissen unter dem Arm „Heinzelmännchen, was machst du?“ rief Tante Käthe „Bring Topsy mein Kissen, er ist ohne“ sagte Heinz und ging weiter. Heinz nannte alles „er“. — „Nun hör' mal“ rief Tante Dora, „im Schaffstall sind hundert Schafe ohne Kissen, sei doch so gut und bringe ihnen allen Kopfkissen“. Da fing Heinz an zu lachen und trippelte in sein Bett zurück.